Zeitschrift: Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1954)

Artikel: Bericht und Antrag des Verwaltungsrates der Schweizerische Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und zu den Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1954 an den Bundesrat

Autor: Gysler / Strauss

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht und Antrag

des

Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und zu den Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1954 an den Bundesrat

(Vom 27. April 1955)

Hochgeehrter Herr Bundespräsident!

Hochgeehrte Herren Bundesräte!

Wir beehren uns, Ihnen den Bericht der Generaldirektion und die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1954 zu unterbreiten.

Die Prüfung der Jahresrechnung durch unsere Rechnungsprüfungskommission hat ergeben, dass die Rechnungsabschlüsse mit den Buchsaldi übereinstimmen und die Bücher ordnungsgemäss geführt sind.

Im Jahre 1954 wurden 204 Millionen Personen befördert, d. h. 0,5% mehr als im Vorjahr, aber weniger als in den Jahren 1945 bis 1948 und 1952. Seit 10 Jahren bewegt sich der *Personenverkehr* in einer Grössenordnung von etwas mehr als 200 Millionen Reisenden. Die Anzahl der geleisteten Personenkilometer war indessen während dieses Zeitraumes in stetigem, wenn auch langsamem Steigen begriffen. Es ergibt sich daraus eine grössere durchschnittliche Transportdistanz. Immerhin sind auch die Reisezugsleistungen und damit das Verkehrsangebot heute um mehr als einen Drittel grösser als 1945. Gegenüber 1953 haben der internationale Reiseverkehr und der unter den Selbstkosten tarifierte Streckenabonnementsverkehr zugenommen, während der übrige Binnenverkehr abgenommen hat. Die Tatsache, dass der Bestand der Personenautomobile von 1953 auf 1954 um 13% und derjenige der Fahrräder mit Hilfsmotor, der Motorroller und der Motorräder um 12% zugenommen hat, lässt auf ein weiteres Sinken des Anteils der Eisenbahnen am gesamten, stets anwachsenden Personenverkehr des Landes schliessen.

Der gesamte *Güterverkehr* (Gepäck-, Expressgut-, Post-, Tier- und Güterverkehr) hat sich im Jahre 1954 günstig entwickelt und ist auf 21 Millionen t, d. h. gegenüber dem Vorjahr um 8% gestiegen. In der Hauptsache haben der Transitverkehr sowie der Ein- und Ausfuhrverkehr zugenommen, sowie in geringerem Ausmass auch der Binnengüterverkehr. Im Berichtsjahr nahm der Bestand der Lastwagen um fast 7% zu. Der Anteil der Eisenbahnen am gesamten schweizerischen Binnengüterverkehr nimmt ab. Den Eisenbahnen verbleibt aber nicht in erster Linie der rentable Verkehr, sondern tendenziell derjenige, den sie aus gemeinwirtschaftlichen Gründen übernehmen und weiterhin führen müssen.

Die *Einnahmen* aus dem Personenverkehr erreichten im Jahre 1954 305 Millionen Franken, d. h. nur 0,3% mehr als im Jahre 1953; der Ausfall im Binnenverkehr ist durch die Zunahme des internationalen Reiseverkehrs ausgeglichen worden. Die Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr (Gepäck-, Expressgut-, Post-, Tier- und Güterverkehr) sind gegenüber dem Vorjahr um mehr als 8% auf 413 Millionen Franken gestiegen, wozu fast ausschliesslich der Transit- und der Ein- und Ausfuhrverkehr beigetragen haben. Aus diesen Zahlen geht die entscheidende Bedeutung des internationalen Wagenladungsverkehrs für die finanzielle Lage der SBB erneut und deutlich hervor. Von den gesamten Verkehrseinnahmen im Betrage von 719 Millionen Franken entfallen 42,5% auf den Personenverkehr und 57,5% auf den Gesamtgüterverkehr; damit hat gegenüber 1953 der Anteil des Gesamtgüterverkehrs zu- und derjenige des Personenverkehrs abgenommen.

Der *Betriebsertrag* erreicht 782 Millionen Franken, d. h. 4,5% mehr als im Vorjahr. Zu dieser Verbesserung trägt zum grössten Teil der Wagenladungsverkehr bei.

Der *Betriebsaufwand* hat gegenüber 1953 um 0,6% auf 547 Millionen Franken, d. h. in einem geringeren Masse als der Betriebsertrag, zugenommen. An der Erhöhung des Betriebsaufwandes sind hauptsächlich die Personalkosten sowie die Wagenmieten und die Unterhaltskosten der teilweise überalterten Anlagen und Einrichtungen beteiligt.

Über die Verteilung des Betriebsaufwandes auf die Hauptaufwandposten der Betriebsrechnung orientiert die nachfolgende Tabelle:

	1953 Millionen Fr.	1954 Millionen Fr.	%
Verwaltung	35,4	36,5	6,7
Betriebsleistungen	336,9	339,9	62,1
Unterhalt	153,7	157,0	28,7
Verschiedenes	12,7	13,9	2,5
	538,7	547,3	100,0

Durch die günstige Entwicklung des Betriebsertrages im Verhältnis zum Betriebsaufwand verbessert sich der *Betriebsüberschuss* gegenüber 1953 um 25 Millionen Franken auf 235 Millionen Franken.

Um diese 25 Millionen Franken erhöht sich auch gegenüber dem Vorjahr der Ertrag der *Gewinn- und Verlustrechnung*. Dieser Verbesserung stehen ausserordentliche Tilgungen, Abschreibungen und Rückstellungen im gleichen Betrag gegenüber. Die im Jahre 1950 auf den Ertragsüberschuss beschränkte Tilgung des Abschreibungsrückstandes wurde um 18,3 Millionen Franken auf die volle Jahresquote von 20 Millionen Franken ergänzt; man hat ferner die durch aussergewöhnliche Bauerschwernisse entstandenen Mehrkosten bei der Erweiterung des Ritom-Kraftwerkes (Garegnastollen) im Betrage von 3 Millionen Franken zum Teil abgeschrieben und für die beschleunigte Durchführung von Verbesserungen zur Erhöhung der Sicherheit auf Niveauübergängen 4 Millionen Franken zurückgestellt. Die Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen sind auf Grund des vom Bundesrat genehmigten Reglementes berechnet. Sie betragen 3,17% der Anschaffungs- und Erstellungskosten der abschreibungspflichtigen Anlagen (im Vorjahr 3,23%). Als Folge der Abnahme der festen Verbindlichkeiten nahmen die Kapitalkosten um 1,5 Millionen Franken ab. Die ordentliche Tilgung des Abschreibungsrückstandes, die Verzinsung des versicherungstechnischen Defizites der Pensions- und Hilfskasse und die Teuerungszulagen an die Pensionierten, die alle in keinem direkten Zusammenhang mit dem Eisenbahnbetrieb stehen, erreichten 62,4 Millionen Franken, d. h. 26,5% des Betriebsüberschusses.

Das Jahr 1954 schliesst wie im Vorjahr mit einem *Reingewinn* von 8,7 Millionen Franken ab (ohne Aktivsaldo des Vorjahres). Dieser Reingewinn ermöglicht es, die gesetzlich vorgeschriebene Reserve zur Deckung künftiger Fehlbeträge um 8 Millionen Franken zu speisen. Dagegen bleibt das Dotationskapital unverzinst.

Der Gesamtbetrag der *Baurechnung* für das Jahr 1954 erreicht 148 Millionen Franken, d. h. 10% mehr als im Vorjahr. Die nicht aktivierbaren Bauaufwendungen, die der Betriebsrechnung belastet werden, sind mit 27 Millionen Franken gleich hoch geblieben, während die als Vermehrung des Anlagevermögens gebuchten aktivierbaren Bauaufwendungen um 14 Millionen Franken zugenommen haben. An dieser Zunahme gegenüber dem Vorjahr sind hauptsächlich die vermehrten Fahrzeuganschaffungen beteiligt.

In der *Bilanz* stehen zum erstenmal als durchlaufende Posten die Darlehensbeträge (60 Millionen Franken) für die Elektrifizierung ausländischer Anschlußstrecken zu Buch, bei welchen die SBB auf der einen Seite als Schuldner des Eidgenössischen Finanzdepartementes und auf der anderen Seite als Gläubiger der ausländischen Bahnen erscheinen. Das Total der Bilanz ist aber nur um 15 Millionen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Anlagevermögen hat um 9 Millionen Franken zugenommen; dagegen konnten das Betriebsvermögen um 23 Millionen Franken und der Abschreibungsrückstand der Anlagengruppen Allgemeine Kosten und Unterbau um 38 Millionen Franken herabgesetzt werden. Auf der Passivseite nahmen die festen Verbindlichkeiten um 29 Millionen Franken und die laufenden Verbindlichkeiten um 28 Millionen Franken ab. Mit 60 Millionen Franken sind die Nonvaleurs in der Bilanz immer noch zweimal so gross wie die gesetzliche Reserve (32 Millionen Franken).

Aus der nachfolgenden Tabelle der *Aufwandgruppen* ist die Zusammensetzung des Gesamtaufwandes der Erfolgsrechnung der Bundesbahnen ersichtlich:

Aufwandgruppen	1953 Millionen Fr.	1954 Millionen Fr.
Personalaufwand	397,0	400,6
Sachaufwand	235,1	255,7
Abschreibungen	107,8	108,5
Kapitalkosten	48,7	47,2
Übrige Aufwendungen [1])	48,3	48,4
abzüglich:		
Aktivierbare Bauaufwendungen	–107,7	–121,4
Gesamtaufwand	729,2	739,0
Diesem Aufwand stehen gegenüber:		
Betriebsertrag [2])	746,1	780,1
Übrige Erträge	11,8	13,0
	757,9	793,1
Der Unterschied entspricht dem Ertragsüberschuss:	+ 28,7	+ 54,1

[1]) Dieser Sammelposten umfasst hauptsächlich die Einlagen in die Pensions- und Hilfskasse (25 Millionen Fr.) im Hinblick auf den versicherungstechnischen Fehlbetrag sowie die Teuerungszulagen an Pensionierte (21 Millionen Fr.).

[2]) Ohne Berücksichtigung der internen Gutschriften.

Der *Gesamtaufwand* ist gegenüber 1953 um 10 Millionen Franken, d. h. um 1,4% gestiegen. Beim Personalaufwand haben die Besoldungen, Gehälter und Löhne bei gleichbleibendem Personalbestand im Durchschnitt zugenommen, während die Leistungen an die Pensions- und Hilfskasse abgenommen haben. Der Bestand des eigenen Personals stieg von 37 430 auf 37 483 um 53 Personen, während der gesamte Personalbestand mit Einschluss der fremden Arbeitskräfte auf genau der gleichen Höhe wie im Vorjahre blieb (38 862 Personen). Der Sachaufwand allein ist gegenüber dem Vorjahr um 20 Millionen Franken angestiegen; dies steht hauptsächlich mit den höheren Unterhaltskosten und im besonderen mit der Zunahme der aktivierbaren Bauaufwendungen in Zusammenhang.

Wenn Verwaltungsrat und Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen Ihnen heute einen recht befriedigenden Rechnungsabschluss vorlegen können, so darf das günstige Ergebnis doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch ein bedeutender Erneuerungsrückstand besteht. Auch wenn das Resultat uns im Berichtsjahr die Vornahme erhöhter Abschreibungen gestattet, so sind diese doch nur eine weitere, im gesamten gesehen noch nicht sehr bedeutende Hilfe zur Herabsetzung des Erneuerungsrückstandes. Erhöhte Abschreibungen in diesem Jahre sind mithin um so eher gerechtfertigt, als das Vorhandensein eines Erneuerungsrückstandes in der Regel die Folge ungenügender Abschreibungen ist oder ihr zumindest im Ergebnis gleichkommt. Wir haben in unserem Bericht vom 11. Februar 1955 über die Baufinanzierung in den kommenden Jahren auf die Gründe hingewiesen, die zur heutigen Überalterung der Fahrzeuge und Anlagen führten. Es ergibt sich aus

unseren Darlegungen, dass wir uns in den letzten Jahren bemühten, eine durchaus konjunkturgerechte Politik zu verfolgen. Diese Zurückhaltung hat jedoch ihre Grenzen, soll nicht das Unternehmen als Ganzes Schaden leiden. Eine beschleunigte Anpassung an die Erfordernisse des Verkehrs und die Fortschritte der Technik ist nicht nur eine vom Gesetzgeber den Bundesbahnen ausdrücklich auferlegte Pflicht, sondern auch eine Voraussetzung zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit und zur Produktivitätssteigerung. Für die Erfüllung dieser Bauaufgaben sind während einer Reihe von Jahren bedeutende und das bisherige Ausmass wesentlich überschreitende Bauaufwendungen notwendig, die nicht allein durch die aus Abschreibungen gewonnenen Mittel aufgebracht werden können. Wenn auch heute noch bedeutende nicht reinvestierte Abschreibungsmittel zur Verfügung stehen, so wird doch mit der Erhöhung des gesetzlichen Bauplafond nicht zugewartet werden können, bis dieser tatsächlich erreicht ist. Wir werden Ihnen vielmehr Antrag zum Erlass eines dem Referendum unterstellten Bundesbeschlusses im Sinne von Art. 18, Abs. 3, des SBB-Gesetzes stellen, sobald einmal die Kostenhöhe, die Finanzierung und der Zeitpunkt der Inangriffnahme der grossen und ausserhalb des ordentlichen Budgets zu finanzierenden Bauvorhaben feststehen. Wir möchten in diesem Zusammenhang abschliessend noch der Erwartung Ausdruck geben, dass darüber hinaus auch die wichtigen verkehrspolitischen Anliegen des Unternehmens nicht in Vergessenheit geraten.

Beim besonders grossen Verkehr des Jahres 1954 hat das Personal der SBB ein grosses Mass an Arbeit geleistet. Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung, den Beamten, Angestellten und Arbeitern für ihre treue Pflichterfüllung.

Gestützt auf den vorliegenden Geschäftsbericht und die Rechnungen beehren wir uns, Ihnen zuhanden der Bundesversammlung die folgenden Anträge zu unterbreiten:

1. Die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1954 werden genehmigt.

2. Die Geschäftsführung der Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1954 wird genehmigt.

3. Der sich nach der Einlage von 8 Millionen Franken in die gesetzliche Reserve ergebende und zur Verfügung der Bundesversammlung stehende Aktivsaldo von 1 552 765.51 Franken wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bern, den 27. April 1955.

Für den Verwaltungsrat
der Schweizerischen Bundesbahnen

Der Präsident — **Gysler**

Der Sekretär — **Strauss**